

Bezugsgebühr:

Wochentlich für Dresden bei täglich
zeitlicher Ausgabung durch untere
Posten abends und ausgesetzt, an
Sonne und Montagen nur einmal
a. M. 20 Pf., durch aufdrückliche Kom-
mission 20 Pf. des 3. Wk. 50 Pf.
Bei einmaliger Ausgabung durch die
Post 20 Pf., ohne Briefzettel, im Kas-
tend mit entwederdem Zusatz
Rathaus oder Kirche u. Ortsnamen
mit dem entsprechenden Zusatz.
Rathaus oder Kirche u. Ortsnamen
mit dem entsprechenden Zusatz.
Rathaus oder Kirche u. Ortsnamen
mit dem entsprechenden Zusatz.
Rathaus oder Kirche u. Ortsnamen
mit dem entsprechenden Zusatz.

Telexgramm-Nr. 1200.
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giese & Reichardt.

Die „Dresdner Nachrichten“ in Meissen

links und
rechts
der Elbe

morgens und abends
durch Kabisch's Buchhandlung
(Curt Knibbe), Meissen, Illustrasse No. 12

Nr. 334. Spiegel: Zur Stadtverordnetenwahl. Neueste Drahtberichte. Heimnachrichten. Altdörfischer Verband. Jäger und Schützen. Freitag, 2. Dezember 1904.

Zur Stadtverordnetenwahl in Dresden.

Mit stolzer Freude und Genugtuung hat die nationalgeübte Einwohnerschaft Dresdens das Ergebnis der gelungenen Erneuerungswohnen zu den Stadtverordneten entgegenommen. Trotz der überaus bedauerlichen Zerstörung der nationalen Parteien und deren heftigen Beschuldigung vor der Wahl und trotz der heilsamen, seit Wochen und Monaten betriebenen widerwärtigen Agitation der Sozialdemokratie in es der großen gegen 90 Vereine umfassenden Gruppe unter Führung der Reform- und Ausserordentlichen gelungen, ihre bisherige Stellung zu behaupten und ihre sämtlichen Kandidaten glatt durchzubringen. Wenn man bedenkt, mit welcher Unbedeutung die Sozialdemokratie gerade diesmal auf einen Sieg rechnete und wie ihr ganzes Leben in ihrer Presse und in ihren massenhaften Demonstrationssitzungen dorauf schließen ließ, als könnten die Würfel diesmal gar nicht anders als zu ihren Gunsten fallen, so muß man den Ausgang des gelungenen Kampfes ohne Voreingenommenheit als einen schönen, glorreichen Triumph der nationalen Sache in der Kommunalchronik unserer Reihen verzeichnen. Auch bedeutet dieser Sieg der nationalen Kandidatenliste, man mög das Ding drohen wie man will, ein entschiedenes Vertrauensvotum, das die Dresdner Bürgerschaft der gesamten Gemeindevertretung, namentlich soweit sie auf der bisherigen Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums beruht, entgegenbringt. Angetroffen der vielseitigen Angriffe, die diese Majorität des Kollegiums in den letzten Wochen vor der Wahl zu erleben hatte und die von liberaler Seite sogar in derartiger Form vorgebracht wurden, daß eine Abwehr in öffentlicher Sitzung für notwendig erachtet wurde, muß die Entscheidung, die die Bürgerschaft gestern gefällt hat, als eine Anerkennung von besonderer Bedeutung aufgefasst werden. Sie lädt erkennen, daß die kommunale Bürgerschaftspolitik, die bisher von dieter Mehrheit betrieben worden ist, bei weitem nicht in der Bevölkerung unserer Stadt eine derartige Wohlbilligung erhält, wie sie die liberale und sozialdemokratische Agitation in Wort und Schrift glauben machen möchte. Das Bewußtsein, ein solches Vertrauen zu genießen, mag den Vertretern der Stadt Trost und Lohn sein für mancherlei Mühe und Ueball und ein Anhänger zu weiterer ernster Arbeit am Gemeinwohl in unabhängigem, nur vom nationalen Gedanken geleiteten und durchwühltem Sinne.

Gibt der Aussoll der Wahlen in dieser Richtung berechtigten Anlaß zu fröhlicher Genugtuung, so muß doch andererseits ein Umstand ohne Scham und Scham in seiner ganzen Schwere zugestanden und berücksichtigt werden: die außerordentliche Zunahme der für die sozialdemokratischen Kandidaten abgegebenen Stimmen. Im Jahre 1902 betrug die Höchstzahl der Stimmen, die die sozialdemokratische Liste auf sich vereinigte, 2574, im Jahre 1903 6036, und diesmal hat es Herr Fräkdorf auf 1026 Stimmen gebracht, das ist also eine Zunahme von 4200 Stimmen gegenüber 3462 bei der vorigen Wahl. Da der Anzuwachs der wahlberechtigten Bürger im laufenden Jahre über 8000 betragen hat, so kann man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Hälfte dieser neuen Bürger sozialdemokratische Wahlzettel abgegeben hat — ein Erfolg der rostlosen verhegenden Tätigkeit der Sozialdemokratie, insbesondere in den Vororten, die bereits im vorigen Jahre nachweislich das Hauptkontingent des sozialdemokratischen Anzuwachs stellen. Wie schon vor der Wahl ausgeprochen, muß dieses außerordentliche Anzuwachsen der sozial-

demokratischen Gefahr als ein ernstes, mahnendes Zeichen für alle Nationalgeübten erachtet werden, sich in alter Unterschiedlichkeit, auch unter Ansporn von Sonderwünschen zusammenzuschließen. Es liegt zu nahe, diese Wohnung heute insbesondere den Liberalen zuzurufen, die unter der Flagge des nationalliberalen Dresdner Reichsvereins diesmal ihre Sonderwege gewandelt sind, als daß man sie unterbrücken könnte. 2000 Stimmen hat diese Gruppe im Höchstfalle auf sich vereinigt — gegenüber den 11 558 der großen Gruppe gewiß eine für sich allein geringwertige Minderheit, und doch von einer außerordentlichen Bedeutung für das Ganze, wenn man bedenkt, daß den Sozialdemokraten durchschnittlich nur 1000 Stimmen gefehlt haben, um die Mehrheit zu erringen. Welche Rolle eine Zerstörung der nationalen Stimmen haben kann, liegt somit klar vor Augen. Ein wenig mehr und die sozialdemokratische Liste hätte den Sieg an ihre Hände gehetet. Daß die Nationalgeübten, wenn sie zusammengehen, den Sozialdemokraten noch immer ein hübsches Stück Wege voraus sind, beweist ja außer dieser theoretischen Überlegung der praktische Fall des von der großen Gruppe und dem Reichsverein gemeinsam aufgestellten Kandidaten Schümichen, der 1449 Stimmen erhalten und damit 1000 Stimmen mehr als 3800 Stimmen geschlagen hat.

Andererseits aber muß die Tatsache, daß die sozialdemokratische Partei von 24 873 abgegebenen Stimmen über 10 000 auf ihre Kandidaten zu vereinigen gewußt hat und daß dieser große Bruchteil der Wählerschaft — fast ein Drittel aller Wahlberechtigten überwagt — ohne Vertretung im Stadtparlament bleibt, bei allen objektiv Denkenden zu crassen Erwägungen über Güte und Berechtigung des bestehenden Wahlrechts führen. Es muß unter allen Umständen als ein Mongel empfunden werden, daß ein so beträchtlicher Teil der Dresdner Bürgerschaft ohne Stimmrechte im Stadtverordnetenkollegium bleibt soll, und so drängt sich von selbst der Wunsch nach einer Änderung des Wahlrechts in der Richtung auf, daß auch diesem Teile eine Anzahl Sitze durch eine Modifikation des Wahlrechtes nach Beruf und Steuerleistung zugewiesen wird. Doch darüber werden ja wohl in nächster Zeit die abgebrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Der unabänderlichen Entwicklung der politischen Verhältnisse, die die Mittelparteien mehr und mehr zerreißen, ist übrigens diesmal auch eine in gewissem Sinne markante Persönlichkeit des Kollegiums zum Opfer gefallen: Herr Dr. Scheven. Die von einem unlaren, ostentativ zur Schau getragenen Linksbürgerismus beherrschten Neden dieses Stadtverordneten haben, wie bekannt, mehrfach Verwunderung erregt und wenig positive Ergebnisse zu zeitigen vermocht. Möchte sein Fall alle Einsichtigen wenigstens das Eine lehren: daß ein verschwommener liberalisch-theoretisierte weitaus von den praktischen Bedürfnissen des Tages liegt und daß die Zeiten der Habschinen im Schwinden sind. Von seinen politischen Freunden muß der Austritt Schevens als ein schwerer Verlust an öffentlichem Prestige empfunden werden.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Dezbr.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Tokio. Das japanische Hauptquartier vor Port Arthur meldet: Die Belagerung war wie begann die Beschießung des 203 Meter-Hügels am Morgen des 30. November.

Kunst und Wissenschaft.

** Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Die 6. Aufführung von Friedrich Hebbels deutschem Trauerspiel „Agnes Bertrauer“ im Schauspielhaus findet Sonntag, den 4. Dezember, außer Abonnement statt. Der Vorlauf beginnt Sonnabend, den 3. Dezember, an der Kasse des Schauspielhauses.

** Central-Theater. Der große Meisterspieler des Curano Coquelin ainsi, der mit dem Ruhm jenes glänzenden Gascoignes den Abend seiner Künstlerhaft noch einmal ganz wunderbar vergoldet, war gestern zu kurzem Besuch, nur für einen Abend, bei uns eingeflogen. Er spielte diesmal eine Rolle, in der er nicht nur in Deutschland, sondern auch für Frankreich neu ist: den Adolphe Lechat in Mirbeaus dreitägiger Komödie „Les Affaires sont les Affaires“. Die Wahl des Stücks, daß seinerzeit auch bei uns gegeben worden ist, aber hier, wie übrigens fast überall in Deutschland, nur wenig von ihm gemacht hat, weil es Verhältnisse und Figuren auf die Bühne bringt, die unter Publikum schlechterdings nicht verleben kann, was wohl nur ein Notbehelf; da es gerade für Coquelin außerordentlich wenig zum Gascoigner geeignete Bühnenwerke gibt, die auch desfalls des Rheins weiteren Kreisen geläufig sind, griff man zu einem der leichten großen Pariser Bühnenstücke, der am meisten Ansicht hatte, ein persönlicher Erfolg für Coquelin zu werden. Das ist denn gestern abend auch geschehen: der Künstler erprobte sich als Lechat wieder im Sturm die Sympathien des Publikums und wurde von Alix zu Ali lederhatter applaudiert, ja lächelich demonstrativ gefeiert. Die Kritik brachte in diesen Wein feuriger Begeisterung nicht allzu viel Waller nüchternen Betrachtung zu ziehen. Eins sei Coquelin von vornherein zum Lob nachgefragt: er kopierte, was man allgemein erwartet hatte, absolut nicht seinen großen Adolphe Heraudou, der die Rolle in der Comédie in Paris kreiert hat und dort seitdem allein spielt. Das hier und da sein Original durchschimmerte, läßt sich wohl nicht lügen und ist bei einer so eindrucksvollen Persönlichkeit, wie sie Heraudou ausmalt, sehr leicht erklärlich; im ganzen war es aber eine durchaus selbständige Leistung, die mit völlig eigenen darstellerischen Mitteln dem ungemein komplizierten Charakter nahezukommen lachte. Ein starker Schuß von Humor, den Coquelin dem Charakter des Lechat, den er äußerlich merkwürdigweise bedeutend jünger und ruhiger als Heraudou auftritt läßt, überwachte zunächst am starksten

an seiner Aufführung. Der Künstler spielt den Schloßherrn von Baupersu mit einem lustigen und mit einem listigen Auge; der tragische Ausgang des Stücks geniert und beeindruckt ihn in den ersten beiden Akten ganz und gar nicht. Das gibt der Künstler etwas Gewinnendes, zumal Coquelin den Gewaltmännchen, der hinter der Maske des treuherrigen Biedermanns lauert, setzt und äußerst diskret herausschaut läßt. Freilich ganz deutlich diese Aufsicht das Bild auf seinen Fall, das Mirbeau von seinem Lechat gibt. Dafür steht Coquelin viel zu sehr seine Persönlichkeit im Wege. Nebenall do, wo er genau Guenot sein konnte, war er ausgezeichnet; er versteht eben, wie sein Zweiter, zu plaudern und ist noch heute mit seinen Händen, die das Altera oergen zu haben scheinen, von einer fabelhaften Veredelung in der Mimik und Gestik, von einer Lebendigkeit des Hauptspielerischen Ausdrucks, die aller Bezeichnungsfähigkeit weit übertrifft. Aber die Tragik ist nun einmal nicht seine Stärke, vollends dann nicht, wenn ihm das romantische Cockette fehlt und er nicht in einem Meer von dezenten Verletzen seinen mehr poetisch verklärten, als realistisch überzeugenden Schmerz ausströmen lassen kann. Vielleicht macht Coquelin auch hier nur aus der Rot eine Tugend; er kennt die Grenzen seiner sprachlichen Ausdrucksfall sehr genau und kann mit dem Organ nicht so verwundervoll umgehen, wie Heraudou, der gerade auf die Ausgestaltung des leichten Aktes den größten Nachdruck legt. Hier bleibt Coquelin beträchtlich hinter seinem Vorbilde zurück, er wuchs in der Schlusszene nicht mit jedem Sage zu übermenschlicher Größe; doch er übertrifft so gar nicht den leichtesten Schlaganfall in der Haltung markiert, gegen die ausdrücklichen Vorhersagen des Regiebuches, mußte überraschen. Selbst der Abgang, der immer etwas Theatralisches haben wird, hätte witziger sein können; er war ein wenig zu höflich für den in seiner schweren Hörte nun doch gebrochenen Mann, der Sohn und Tochter an einem Tage binnen wenigen Stunden verlor. Die Tiefe der unvergesslichen Eindrücke, die mir Heraudou vornehmlich in dieser Szene, allerdings in der denkbaren exklusivsten Umgebung — das Stück wurde im Théâtre français in jeder Hinsicht glänzend gespielt —, seinerzeit vermittelte, vermeidete Coquelin gestern abend nicht unangenehm zu erreichen, obwohl er im einzelnen sicherlich Meisterschule bot. Von der schauspielerischen Umgebung des Protagonisten läßt sich leider nicht das Gleiche sagen. War es die Troupe, mit der der Maestro diesmal reist, nicht ganz so同様の如く wie das letzte Mal, aber irgendwie beträchtlichere darstellerische Leistungen wurden auch gestern neben Coquelins Lechat von den Franzosen nicht geboten. Am meisten

Anzeigen-Carif.

Mindestens vom Anfang bis zum Ende des Kriegs besteht die Kosten für die Anzeige der Zeitung von 1 bis 10 Uhr. Die 1/2-tägige Gründungszeitung kostet 10 Silber 20 Pf. Anzeigungen auf der Vorderseite Seite 20 bis 8 Silber 20 Pf. Die 1/2-tägige Seite auf Seite 20 bis 8 Silber 20 Pf. Zu Rummeln nach Sonn- und Feiertagen 1/2-tägige Gründungszeitung 20 Pf. am Vormittag 40 Pf. 1/2-tägige Seite auf Seite 20 bis 8 Silber 20 Pf. Am Ende des Kriegs kostet die Zeitung 10 Silber 20 Pf. Anzeigungen auf der Vorderseite Seite 20 bis 8 Silber 20 Pf. Am Ende des Kriegs kostet die Zeitung 10 Silber 20 Pf. Anzeigungen auf der Vorderseite Seite 20 bis 8 Silber 20 Pf.

Berichtszeitung:
Am 1. Nr. 11 und Nr. 2000.

Dem Kaiserreich dankt:

Zur Stadtverordnetenwahl. Neue Drahtberichte. Heimnachrichten. Altdörfischer Verband. Jäger und Schützen.

Sie machte bis 4 Uhr nachmittags mehrere Angriffe, die aber wegen des hohen Widerstandes des Feindes fehlgeschlagen. Um 5 Uhr nachmittags rückten die Japaner gegen den südlichen Teil des Hügels vor und gelangten in heftigem Angriff bis 30 Meter unterhalb des Hügels. Um 7 Uhr, nachdem Verstärkungen eingetroffen waren, wurde jedoch die Spitze des Hügels eingeschlagen. Die gegen den Nordostabhang vorgehenden japanischen Truppen griffen ebenfalls an, und um 8 Uhr abends fiel das Fort auf der Spitze des Hügels ganzlich in die Hände der Japaner. Die Russen ließen auf der östlichen Seite des Hügels Haufen von Leichen zurück; den Japanern fehlte es an Zeit zu Nachverbündungen.

Tokio. Das kaiserliche Hauptquartier macht bekannt, daß die japanische Kolonne, die den 203 Meter-Hügel ergriff, am 30. November, 10 Uhr vormittags, in den bereits eingeschlossenen Verbindungen in der Nähe der Nagelwurze vorging und das zur Zeit der Belagerung vorgehenden japanischen Forts weiter gefasst werde. Um 7 Uhr abends des gleichen Tages dauerte auf dem Hügel des Hügels der Kampf fort.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 30. November: Die Japaner eroberten am 29. v. M. nachts ein weiteres befestigtes Bataillon. Nach dem Sturm auf die Nagelwurze und den 203 Meter-Hügel wiederholte zu London kommende Berichte, daß die Belagerung fortgesetzt werde. Am Hauptquartier der Belagerungskommande wird erklärt, daß seit Beginn der Belagerung 2000 Japaner auf dem Schlachtfeld umkamen.

Berlin. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Wladiwostok vom 30. v. M. die Japaner gingen ungeachtet vorzüglich angelegter Schüppen an und schlugen auf die russischen Befestigungen ein.

London. Der „Standard“ teilt mit, die englische Regierung habe auf eine Anfrage der japanischen Regierung eine genaue Unterhaltung eingeleitet über die Verschiffung von Kohlen für die aktive Flotte in englischen Fahrzeugen. Der ganze Verschiffungsapparat sei in Taktik gezeigt worden; außerdem seien besondere Maßregeln getroffen worden, doch in keiner Weise zu föhlen. Eine Verschiffung an eine der kämpfenden Flotten ist zu verhindern, um die Sicherheit einer Handlungswelt zu verhindern, die als Neutralitätsbruch aufgefaßt werden könnte.

London. Die Blätter berichten, daß das japanische Budget weitere Erhöhung erlangen werde, im Auslande Geld aufzunehmen, wie eine Reihe von inneren Umliehen einzugeben.

Slawonien. Der Kaiser reiste heute um 10 Uhr nach Breslau ab. Vereine und Mannschaften der Garde-Kaserne bildeten Später. Das Publikum brachte begeisterte Dokumentationen.

Breslau. Der Kaiser traf um 1½ Uhr nachmittags hier ein und bezog sich sofort in die Kaserne des Leib-Kirroff-Legiments. Der Bahnhof und die Straßen sind festlich geschmückt. Eine große Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit begeisterten Hochrufen.

Berlin. (Krit.-Tel.) Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses begann heute die zweite Sitzung des Rhein-Elbe-Kanals. Die Bestimmungen über Einführung des Schleppmonopols und Schiffsabgaben, auch für natürliche Wasserstraßen, sowie welche eine Verbesserung erlaubt haben, wurden angenommen, die über das Schleppmonopol mit allen gegen 18 gegen 12 Silber 20 Pf. die Schiffsabgaben mit 18 gegen 12 Silber 20 Pf. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Rentenanspruchs über die Stilllegung von Kohlenzächen nahm heute zwei gegen die Stilllegung gerichtete Anträge an. Handelsminister Möller erklärte, daß man regierungseitig schon seit Wochen in die Prüfung der Frage eingetreten sei, wie durch Abänderung des § 65 des Rentenanspruchs dem wirtschaftlichen Stilllegen von noch rentablen Zeichen zu begegnen sei. Eine Einigung über die zu ergriffen-

Talent kommt noch an Mad. Suzanne Devonois entdeckt, die in Paris am Théâtre Antoine ein paar Mal von sich reden gemacht. Für die Germane fehlte ihr nun freilich das Wohlwollen, die volle Weiblichkeit, die sie an und für sich fürchtet. Ein untypischer Stil einigermaßen verklären muß. Einige gute Jüge eindringlicher Charakteristiken bei daneben Mr. Roseberg als Marquis, der nur in einem fürchterlichen Aufzug erschien, und Mr. Grimaldi als Lucien, der besonders im letzten Aufzug in der kurzen Auseinandersetzung mit seinem Vater interessiert. Was man sonst aus der Bühne sah, war weder gut, noch schön. Das Publikum stieß sich — soll man sagen: exzessiv erweichen? — nicht daran, sondern feierte Coquelin trotz alledem nach Herzogenamt und bereitete ihm am Schluss wieder eine formelle Verfallsdemonstration. W.

Berliner Leben.

E. Berlin, 30. November.

Werkheim greift immer mehr um sich! so sagt der frühere Reichschießereiter, Herrmann v. Thielmann, vor zwei Minuten im Reichstage, als er die Aufgabe hatte, einen Redeball für das Reichsmaricamt an Stelle des jüngsten alten Gebäudes am Leipziger Platz zu befürworten. Damals war dieses Haus von dem Werkmeister Wackerbarth gekauft. Aber der sonst nicht eben durch besondere Proprietät ausgezeichnete Redner des Reichstages — das Wort Klingt ja allerdings in unserer Zeit gelegentlich sehr blutiger Hohn! — hat in diesem Falle nur so schnell Recht bekommen. Werkheim hat ja um sich geärgert, daß er nun bereits der unmittelbare Nachbar des Rittermühlens geworden ist. Dem weiteren Wohlgefallen nach dieser Seite ist damit wohl eine abwegige Zeit hinaus ein Riegel vorgeschoben. Außerdem auch ohnehin durfte dieser geschäftliche Rittermühlens, der alles in seiner Nähe verdreht, für lange „saturiert“ gelagert sein. Selbst dieser unerlässliche Wagen wird eine geräumige Zeit brauchen, um den gewaltigen Billen, den er sich soeben zugelebt hat, zu verkaufen. Absehbar von dem Baugrund, der in dieser teuren Berliner Geschäftsgegend natürlich auch viele Millionen gefordert hat, ist für den Erweiterungsbaum alle die gewölbige Summe von 5 Millionen Mark ausgegeben worden. Und man muß, wie man sich auch sonst zu diesen Rittermühlens hinstellen möge, zugeben, daß diese Millionen in wohlbefindlicher Weise verwendet worden sind. Es ist gewiß übertrieben, wenn man in diesen Wärterhöfen der Leipziger Straße die

den Maßnahmen sei zwischen den in Frage kommenden Rechtsformen noch nicht erlangt, aber dem Abschluß nahe. In der Bedattheit wurde die in Aussicht stehende Stilllegung der Grube "Kleine Tiefebau" erwähnt. Seitens der Regierungsräte wurde kein Zweifel darüber gelassen, daß man mit allen Mitteln versuchen werde, eine Stilllegung dieser Grube zu verhindern.

Berlin. Die Börsenkommission des Reichstags trat heute wieder zusammen und nahm eine Anzahl Beurteilungen betreffend die Börsentemperaturspitze nach der Vorlage an. Gegenwart wurde die Bestimmung angenommen, die die Eintragsgebühren in ein Börsenregister von 150 auf 20 Mark, bzw. die Erhaltungsgebühren der Eintragungen von 25 auf 10 Mark herabsetzt. Dann wurde über das Terminregister diskutiert, doch gelangte die Verabschiedung darüber nicht zum Abschluß.

Bremen. Das Schulamt des Deutschen Schulverbundes "Großherzog in Elthausen" ist wohlbehalten in Dominica eingetroffen und wird voraussichtlich am 13. ab. nach Sanct Christopher in See gehen.

Apolda. In der biesigen Kraftwagenfabrik von Rupprecht entstand heute vorzeitig eine Benzintank-Explosion, durch die zwei Arbeiter getötet, mehrere verletzt wurden.

Budapest. Der deutsche Botschafter Graf Wedel ist heute hier eingetroffen. Er wird heute nachmittag vom König in besonderer Audienz empfangen.

Paris. Der König und die Königin von Portugal werden am 11. Dezember in Cherbourg eintreffen und sich von dort zu einem mehrjährigem Aufenthalt nach Paris begeben. Präsident Loubet wird zu Ehren des Königspaares ein Diner geben.

Paris. Die Angelegenheit des Professors der Geschichte am Lyceum Condorcet, Thaumas, der wegen der Ausschreitungen über die Jungfrau von Orleans in ein anderes Gymnasium verlegt worden ist, soll in der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer zur Sprache kommen. Die Radikalen und Sozialisten wollen den Unterrichtsminister interpellieren, weil er auf Grund von Schüler-Aussagen einen republikanischen Lehrer der Nachschule der Radikale ausgeschieden habe. Der nationalsozialistische Deputierte Bertho beobachtet, ähnlich dieser Debatte den im Jahre 1893 von der Kammer nicht angenommenen Gesetzentwurf einzuhören, nach dem zu Ehren der Jungfrau von Orleans ein nationaler Feiertag eingesetzt werden soll.

Paris. Der Justizminister hat eine Kommission beauftragt, in den bürgerlichen Gelehrtenkreisen des Auslands und in den Arbeiten des französischen Parlaments nach preußischen Ergebnissen zu forschen, die einen Fortschritt bedeuten und die verdienen, in den Code Civil aufgenommen zu werden. Der Kommission gehören außer verschiedenen Senatoren und Deputierten auch die Schriftsteller Marcel Proust und Paul Verlaine an.

Paris. Der durch seine Vogelbilder bekannte Maler Giacometti ist in Mentone im Alter von 83 Jahren gestorben.

London. Die biesigen Gymnasiasten veranlaßten gestern gegen eine Strafkündigung gegen den Gymnasialprofessor Crescent, der als Reinheimer in die Angelegenheit der Angebereien gegen Offiziäre verwickelt ist.

London. "Daily Telegraph" meldet aus New York vom 21. November: Einer Mif. Tadros gelang es, von verschiedenen Banken und Privatpersonen Millionen von Dollars zu erhalten. Eine Bank mußte ihre Zahlungen einstellen. Der Fall erinnert ganz an die Hundert-Milliarden-Schwindelerie, die von der Schwindlerin eingegebenen Beträgen erweichen sich als vollständig wertlos. Man glaubt, in der weiteren Untersuchung werden immer mehr Personen der Schwindlerin in die Falle verwickelt werden. Die Schwindlerin selbst behauptet haben, Carnegie's Tochter zu sein. Dieser erklärte, was ihr nichts zu tun zu haben. Deutliche beweisen das Hotel, in dem sie wohnt. Was sie mit dem Gelde mache, weiß man nicht.

Syndikat. Die Kommission der Guermeinsteine in Monastir und von drei Unterfürstern wegen Eindringens einer griechischen Bande in das bulgarische Dorf Selenei verhandelt. Das Ergebnis der Untersuchung stimmt mit der Meinung überein, daß eine griechische Bande in der Sonntag nach in das genannte Dorf eindrang. Die Zahl der getöteten Personen beträgt indes nicht 13, sondern 11, die der Verwundeten 4. Unter den Toten befindet sich auch ein Romanoman. Bulgarische Einwohner des Dorfes sagen aus, daß die Führer der Bande griechische Uniformsaprons trugen und daß unter den Toten 40 Griechen zählenden. Eine Einwohner der benachbarten Dorfer erkannt wurden.

Washington. Russland teilte der amerikanischen Regierung mit, es seie von deren Präsident Roosevelt Wohl der Abholzung eines zweiten Haager Friedenskonvents, gesteht aber den angeblichen Versuch zur ungeeigneten und schläge vor, bis nach Beendigung des japanisch-chinesischen Krieges zu warten.

Beihawar. Die nach Kabul (Afghanistan) bestimzte britische Sondergesandtschaft ist von Dafra weitergegangen.

Dertisches und Sachsisches.

Dresden. 1. Dezember.

* Heute mittag empfing Se. Majestät der König die Deputierten des Königl. Hofstaates zu Besuch. Nachmittags vereinigte sich die Königl. Familie zur Tafel beim Könige. Gleichzeitig findet für die Sitten-Marschallstafel statt.

* König Friedrich August empfing fürstlich die Kommandeur des Leibregiments, des Gardereiter- und 1. Feld-

artillerie-Regiments Nr. 12, als deren Chef er die militärische Melbungen entgegennahm. U. o. bewerkte Se. Majestät gegenüber dem Kommandeur des Leibregiments: "Haben, Herr Oberst, werde ich am 15. Januar meinen Amtseid übernehmen." Der Kronprinz Georg nollendet am 15. Januar sein 12. Lebensjahr und wird an diesem Tage als Leutnant beim Leibregiment eingestellt.

* In Gegenwart des Königs hielt Herr Oberst Lautensbach den Königl. Brüderorden gehalten nachmittag einen Vortrag über seine Weltansicht. Nach dem Vortrage wurde Herr Oberst Lautensbach zur Königl. Tafel gezogen.

* König Friedrich August ließ gestern dem Königl. Blüttembergischen Infanterie-Regiment Alt-Bürtel (S. Bürtel). Nr. 121 das lebensgroße, in Öl gemalte Bildnis des verstorbenen Königs Georg, der Chef dieses Regiments war, durch seinen Alters-Adjutanten Oberst v. Windfuhr in Ludwigburg überreichen.

* Die Frau Erzherzogin Otto von Österreich ist heute früh 7 Uhr 8 Min. zum Brunch am diesigen Hofe eingetroffen. Der König, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde begüßten ihre Schwester am Hauptbahnhof und geleiteten sie nach dem Residenzschloß. In Begleitung der Frau Erzherzogin befinden sich Hofdamen Gräfin Janowska und Oberhofmeister Altgraf zu Salm-Reifferscheid.

* Herr Staatsminister von Weißsch begibt sich demnächst nach München, um den südlichen Thronwechsel zu informieren.

* Für das erledigte Archidiakonat an der Trinitatiskirche ist Herr Pastor Müller, bisher zweiter Diaconus, vom Rat der Stadt vorgeschlagen und vom Kirchenvorstand gewählt worden. In derselben Weise ist Herr Pastor Dr. Lueckel in die Stelle eines zweiten und Herr Pastor Lange in die eines dritten Diaconus ausgerückt. Wie verlautet, soll das vierte Diaconat eingesetzt werden, sodass im ganzen nur vier Geistliche an der Trinitatiskirche verbleiben.

* Der diesjährige Dresden Christmarkt beginnt Sonntag, den 18. Dezember, und endigt Sonnabend, den 24. Dezember, abends 10 Uhr. Sonntag, den 18. Dezember, ist das Halten von 11 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends gestattet. An den übrigen Markttagen dürfen die Verkaufsstände bis abends 10 Uhr offen gehalten werden. Der Christmarkt ist nur zur Einkleidung des Brauhauses bürgerlicher Bürger und Einwohner bestimmt. Auswärtige Handlanger ist das Halten nur insofern gestattet, als sie ein altes Recht hierzu besitzen. Die einzigen Inhaber von Christmarktverkaufsständen dürfen nur ihre Angehörigen oder solche Personen als Verkäufer verwenden, welche sich ständig in ihren Diensten befinden oder ihren Dienst darin leisten. Wer sich in Dresden haben. Zum Halten bedarf es in jedem einzelnen Halle der Erlaubnis der Marktverwaltung. Die Ausstellung der Verkaufsplätze erfolgt für die Altstadt durch die Kommission der Marktställe auf dem Antoniplatz, für die Neustadt durch die Inspektion der Neuwerder Markställe, Ritterstraße 1. Die Benutzung der angewiesenen Buden und Stände zum Ausplanen und Einrichten der Waren ist erst vom 17. Dezember ab gestattet. Mit dem Schluß des Marktes am 21. Dezember abends 10 Uhr sind die Waren sofort aus den Buden und Ständen zu entfernen.

* Am zweiten Liebhabertage der Lotterie für das Volksbüro-Nationaldenkmal wurden folgende Nummern mit größeren Gewinnen gezogen: 2236 mit 1000 Mf., 148 235 mit 800 Mf., 35 732 mit 200 Mf., 63 765 mit 100 Mf., 26 826 mit 200 Mf., 11 213 mit 100 Mf. und 88 248 mit 100 Mf.

* Der "Alldeutsche Verband", Ortsgruppe Dresden, hielt gestern abend unter Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Dr. med. Hoff einen außerordentlichen Hauptversammlung ab. Es handelte sich zunächst um die Wahl der Ortsgruppenvertreter für den Gesamtvorstand des "Alldeutschen Verbandes" für 1905. Gewählt wurden außer dem Vorsitzenden, die Herren Professor Boßmoller, Altmeister Knie, Knebel v. Wagner, Reichsanwalt Rohmann und Reichsanwalt Dr. Krüppel. Die Versammlung ging sodann auf eine nähere Verbreitung der wichtigsten alldeutschen Tagesereignisse über, wobei der Herr Vorsitzende hervorstellte die Vorbereitung in Bamberg und dem lediglich Bedauern darüber Ausdruck gab, daß leider nicht alle deutschen Parlamentarier in Österreich sich auf die Seite der Burschenser Deputierten stellten. Eine eingehende Begründung — wie eine solche auch in untenstehender Blätter bereits geschehen — ließ Herr Dr. Hoff dem Publikum von den ungarischen "Geschichten" geweckt werden. Ein weiterer Vortrag wird Herr Professor Schneidermann von der Universität Leipzig über "Deutschland und China" halten.

Ein näheres Winterprogramm ist jedoch abfertig noch nicht aufgestellt worden, vielmehr wurde auf Anregungen aus dem Vereine beansprucht, die Arbeit des Vereins mehr noch innen durch Aufhaltung zahlreicher Mitgliederversammlungen und auszudecken. Eine angeregte Debatte entpankte sich über die Art der allgemeinen Vereinsarbeit, wobei von verschiedensten Seiten die Meinung ausgetragen wurde, daß man sich in bezug auf positive Arbeit und "Klingende" Reinhaltung der lieben sächsischen Freunde im Nu erneut neuem könne. Dort sei ein geradezu unglaublicher Verlust vorhanden. Für sächsische Schulen, Nationaltheater u. a. m. seien dort selbst der nämliche Nachruf erwartet. Ein weiterer Vortrag wird Herr Professor Schneidermann von der Universität Leipzig über "Deutschland und China" halten.

Eine angeregte Debatte entpankte sich über die Art der allgemeinen Vereinsarbeit, wobei von verschiedensten Seiten die Meinung ausgetragen wurde, daß man sich in bezug auf positive Arbeit und "Klingende" Reinhaltung der lieben sächsischen Freunde im Nu erneut neuem könne. Dort sei ein geradezu unglaublicher Verlust vorhanden. Für sächsische Schulen, Nationaltheater u. a. m. seien dort selbst der nämliche Nachruf erwartet.

* Ihre Majestät die Königin-Blitz ist heute besucht wurde in Begleitung ihrer Hofdame Gräfin Reutlinger von West des künftig verlobte Magdalena von C. Kreiken Koch. und möchte dort einkehrt.

* * Polizeibericht. 1. Dezember. Vor einem jungen Mädchen von Leiner Auger, das auf Betrug ausgesetzt wurde, gewartet. In einem Hause versteckt sich als Hausmädchen und verschwand nach Erlangung von 2 Mf. Drauzel; im zweiten Hause nutzte sie sich unter dem Vorzeichen, sie habe sich in der Nähe in einer Fabrik Arbeit gefunden, so bat dann ihre Logistin um einen Regenschirm und 3 Mf. Geld, um ihre Sachen auf dem Bahnhof einzuladen zu können, schrie aber nicht zurück. — Am 22. v. M. ist von einem vor dem Grundstück Wingerstrasse 2 haltenden Speditionswagen ein M. G. v. F. 6179 gezeichnete Ballen in grauer Weinbrand geklönt worden. Er enthält zwei Stücke Bettzeug, je 65 Meter lang, 84 Centimeter breit, das eine rot und weiß farbiert, das andere rot und weiß im Diagonal, zwei Dutzend blaue Satin-Länderlätzchen, weiß und gelb tanzmoriert, fünf Dutzend kleine weiße Linon-Kinderlätzchen mit bunten Bildern und Konturen und sechs Dutzend weiße Linon-Lätzchen, zwei Dutzend 48×48 Centimeter, zwei Dutzend 47×47 Centimeter mit weißen Kärtzen und Albstoffen. Es wird um Meldung an die Kriminalabteilung gebeten, falls die gestohlenen Sachen zum Kauf angeboten werden.

liche Arbeiten und liefert gleichzeitig solche auf Bestellung. Sie ist hiermit vor dem Weihnachtsfest darauf hingewiesen, daß eine schöne Aussicht reizender Arbeiten zu durchaus angenehmen Preisen zu haben sind und wird das gebrühte Publikum hiermit gebeten, auch in Hinblick auf den guten Zweck, bei seinen Einflüssen oder bei Bestellungen die Verkaufsstelle gütig zu beachten.

* Der Militärverein "Dötz und Schützen" feierte am Dienstag unter reger Teilnahme im Gewerbehaus ein Stiftungsfest, mit dem zugleich eine Erinnerungsfeier an die Schlacht von Billings verbunden war. Aus einer Blütengruppe haben sich die Bäume des Staates und des Königs Friedrich August wirkungsvoll ab. Unter den Ehrengästen befanden sich die Herren General Dr. Blom, Generaldirektor der Staatsseebahnen von Rixdorf, Generalmajor von Wacker, Oberst Dr. Dehne und Major Dr. Ullrich. Siehe in Beziehung der Dresdner Bezirkssoldaten. Von Bundespräsident nahmen an dem Fest teil die Herren Oberstolz Söhne und Schuhmeister Beuer. Beuer war erledigen eine Offiziersdeputation des Schuhregiments unter Führung des Herrn Major Dr. Rommel und eine Abordnung des Offizierskorps vom Jägerbataillon, sowie mehrere außerordentliche Mitglieder, die dem Offizierstand angehören. Die biegsamen Brüdervereine waren ebenfalls durch Delegationen vertreten. Das Konzert führte die vollzählige Kapelle des Schuhregiments aus. Nachdem der Vereinsvorsteher, Herr Goldschmidt, die Eröffnung begrüßt hatte, gedachte er des verstorbenen Königs Georg, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihrem Platz erhoben; zugleich wurde die Witte König Georg unter einem Baldachin an der Stirnseite des Saales sichtbar. Am Anschluß an diesen einladenden Akt intonierte der Männergesangverein "Äger und Schützen" das Lied "Hoch über den Sternen", gedichtet von König Johann von Sachsen, komponiert von Jänsch. Darnach wiederte Herr Vorsteher Goldschmidt den König Friedrich August Worte der Abdijung und brachte aus diesen, wie auf Kaiser Wilhelm II. ein dreifaches Hoch aus. Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Vereins ist zu entnehmen, daß innerhalb des letzten Vereinsjahres 5126 Mark für Unterhaltungswesen und 3126 Mark für patriotische und ideale Ziele verausgabt worden sind. 14 Kameraden erhielten das silberne Vereins-Ehrenzeichen für ununterbrochene 20jährige Mitgliedschaft. Von auswärtigen Brüdervereinen waren zahlreiche eingeschickte Ballen die Feierlichkeit.

* Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Vereins für Volksbildung veranstaltet auch in diesem Winter eine Reihe öffentlicher Vorträge. Den ersten derselben steht am Dienstag abend im Sinnsaal der Stadtvorwesel Herr Professor Dr. med. Wolf über "Belohnung bei Tuberkulose". Der Vortragende wies zunächst auf die Langsamkeit der Tuberkel-Bazillen hin. Ziel zu wenig werde dazu ausgebildet, die Bazillen in den meisten Fällen durch Zuhörer Belehrungen in den Körper eindringen und im Innern Krankheiten erzeugen. Der Auswurf der Lungentuberkulose sei nicht gefährlich, solange er sauber gehalten wird. Erst im trockenen Zustande ist er als Krankheitsverbreiter auf. Die Übertragung der Schwindsucht geschieht auf dreifache Art: durch Eintritt des Bakteriums in offene Wunden, durch anbauen und durch den Speichel infizieren. Die Sicherheit an Schwindsucht sei auf dem Lande im allgemeinen geringer als in großen Städten. Nur in den allerfeindlichsten Fällen werde die Schwindsucht von den Eltern auf die Kinder übertragen. Letztere können fast ausnahmslos gelind zur Welt und würden nur durch den unigen Umgang mit schwindsüchtigen Eltern angesteckt. Ein Schwindsüchtiger Vater, welcher trotz seines Falles den größten Teil des Tages nicht außer Hause befindet, sei für die Familie weniger gefährlich, als eine schwindsüchtige Mutter. Eine große Gefahr für die Gesundheit lediger Personen bilde das Untermietenehe, welches es mit sich bringt, daß viele junge Leute in Wohnungen einziehen und Eltern befrachten, welche vorher Schwindsüchtigen gehabt. Auf die Aufnahme der Bazillen durch den Darmkanal eingewandt, weist der Vortragende darauf hin, daß die Anwendung sehr häufig Genuß von Fleisch von tuberkulösen Schweinen und Rindern erfolge. Gefährlich sei, wie schon oft betont worden ist, der Genuß roher Milch, die vielleicht des besseren Geschmackes wegen ungelöst getrunken werde. Als beste Präparate gelten Kleinstlein, Kart und Sonnenchein.

* Ihre Majestät die Königin-Blitz ist heute besucht wurde in Begleitung ihrer Hofdame Gräfin Reutlinger von West des künftig verlobte Magdalena von C. Kreiken Koch. und möchte dort einkehrt.

* * Polizeibericht. 1. Dezember. Vor einem jungen Mädchen von Leiner Auger, das auf Betrug ausgesetzt wurde, gewartet. In einem Hause versteckt sich als Hausmädchen und verschwand nach Erlangung von 2 Mf. Drauzel; im zweiten Hause nutzte sie sich unter dem Vorzeichen, sie habe sich in der Nähe in einer Fabrik Arbeit gefunden, so bat dann ihre Logistin um einen Regenschirm und 3 Mf. Geld, um ihre Sachen auf dem Bahnhof einzuladen zu können, schrie aber nicht zurück.

* * Am 22. v. M. ist von einem vor dem Grundstück Wingerstrasse 2 haltenden Speditionswagen ein M. G. v. F. 6179 gezeichnete Ballen in grauer Weinbrand geklönt worden. Er enthält zwei Stücke Bettzeug, je 65 Meter lang, 84 Centimeter breit, das eine rot und weiß farbiert, das andere rot und weiß im Diagonal, zwei Dutzend blaue Satin-Länderlätzchen, weiß und gelb tanzmoriert, fünf Dutzend kleine weiße Linon-Kinderlätzchen mit bunten Bildern und Konturen und sechs Dutzend weiße Linon-Lätzchen, zwei Dutzend 48×48 Centimeter, zwei Dutzend 47×47 Centimeter mit weißen Kärtzen und Albstoffen. Es wird um Meldung an die Kriminalabteilung gebeten, falls die gestohlenen Sachen zum Kauf angeboten werden.

geächteten zu finden waren. Kurzum, ob man will oder nicht, man muss anerkennen, Wertheim hat sich durchgesetzt, sein Geschäft gehörte hier zu den Sehenswürdigkeiten Berlin, an denen kaum ein Fremder achtsam vorübergeht.

Man muss auch gestehen, daß dieses großartige Unternehmen sehr geschickt geleitet wird. Man begnügt sich nicht mit Nachahmungen, sondern geht durchweg selbständige vor. Ein Beispiel für viele: Es waren wohl zuerst die großen Pariser Warenhäuser, die ihren Kunden Gelegenheit boten, sich in bequemen Extriruhrgäulen durch Speise und Trank von den Aufstiegsgängen der Einkäufe zu erholen. Das war ein sehr großes Gedanke für viele. Man sollte sich darüber die Freude an das Haus. Wer fortging, um sich anderwärts zu restaurieren, kam nicht immer wieder zurück. So machte sich die Sache gut bezahlbar, obgleich von der Reklame, auch wenn man Speisen und Getränke unzulässig abgab und wenn auch hin und wieder ein blinder Passagier, der gar nicht Warenkäufer war, als Käufer mit durchsichtiger Kleidung kam.

Man muss auch gestehen, daß dieses großartige Unternehmen sehr geschickt geleitet wird. Man begnügt sich nicht mit Nachahmungen, sondern geht durchweg selbständige vor. Ein Beispiel für viele: Es waren wohl zuerst die großen Pariser Warenhäuser, die ihren Kunden Gelegenheit boten, sich in bequemen Extriruhrgäulen durch Speise und Trank von den Aufstiegsgängen der Einkäufe zu erholen. Das war ein sehr großes Gedanke für viele. Man sollte sich darüber die Freude an das Haus. Wer fortging, um sich anderwärts zu restaurieren, kam nicht immer wieder zurück. So machte sich die Sache gut bezahlbar, obgleich von der Reklame, auch wenn man Speisen und Getränke unzulässig abgab und wenn auch hin und wieder ein blinder Passagier, der gar nicht Warenkäufer war, als Käufer mit durchsichtiger Kleidung kam.

Man muss auch gestehen, daß dieses großartige Unternehmen sehr geschickt geleitet wird. Man begnügt sich nicht mit Nachahmungen, sondern geht durchweg selbständige vor. Ein Beispiel für viele: Es waren wohl zuerst die großen Pariser Warenhäuser, die ihren Kunden Gelegenheit boten, sich in bequemen Extriruhrgäulen durch Speise und Trank von den Aufstiegsgängen der Einkäufe zu erholen. Das war ein sehr großes Gedanke für viele. Man sollte sich darüber die Freude an das Haus. Wer fortging, um sich anderwärts zu restaurieren, kam nicht immer wieder zurück. So machte sich die Sache gut bezahlbar, obgleich von der Reklame, auch wenn man Speisen und Getränke unzulässig abgab und wenn auch hin und wieder ein blinder Passagier, der gar nicht Warenkäufer war, als Käufer mit durchsichtiger Kleidung kam.

Man muss auch gestehen, daß dieses großartige Unternehmen sehr geschickt geleitet wird. Man begnügt sich nicht mit Nachahmungen, sondern geht durchweg selbständige vor. Ein Beispiel für viele: Es waren wohl zuerst die großen Pariser Warenhäuser, die ihren Kunden Gelegenheit boten, sich in bequemen Extriruhrgäulen durch Speise und Trank von den Aufstiegsgängen der Einkäufe zu erholen. Das war ein sehr großes Gedanke für viele. Man sollte sich darüber die Freude an das Haus. Wer fortging, um sich anderwärts zu restaurieren, kam nicht immer wieder zurück. So machte sich die Sache gut bezahlbar, obgleich von der Reklame, auch wenn man Speisen und Getränke unzulässig abgab und wenn auch hin und wieder ein blinder Passagier, der gar nicht Warenkäufer war, als Käufer mit durchsichtiger Kleidung kam.

Man muss auch gestehen, daß dieses großartige Unternehmen sehr geschickt geleitet wird. Man begnügt sich nicht mit Nachahmungen, sondern geht durchweg selbständige vor. Ein Beispiel für viele: Es waren wohl zuerst die großen Pariser Warenhäuser, die ihren Kunden Gelegenheit boten, sich in bequemen Extriruhrgäulen durch Speise und Trank von den Aufstiegsgängen der Einkäufe zu erholen. Das war ein sehr großes Gedanke für

Jahrelang schön

erhält man
**Linoleum, Parkett u.
lackierte Fussböden**
durch Behandlung mit
Gumiol-Politur!

Auch alte Fußböden erhalten wieder elegantes Aussehen! Gumiol-Politur glättet nicht, gesättigt feuchtes Auswischen und gibt von selbst einen Wachs-Glanz! Gumiol-Politur wird nicht gebürstet noch gebogen, sondern nur leicht eingerieben! höchst einfach u. bequem in der Verwendung! In 10 Minuten ein Zimmer fertig! Sofort ausgiebig daher im Verbrauch billiger als Parkett und Linoleum-Wachs!
Man verlange Prospkt!

Lackfabrik Curt Gündel, Dresden 28.

Sa haben in folgenden Drogenen:
Dresden-Alstadt:
Hermann Koch, Altmarkt.
Weigel & Seeh, Marienstrasse.
Germ. Erler, Schreibergasse.
Kreuz-Drogerie, Kreuzstrasse.
H. Reuthold, Amalienstrasse.
Paul Jäger, Christianstrasse.
Flora-Drogerie, Lindenstrasse.
Palas-Drogerie, Schlossstr.
Paul Streubel, Lindenstrasse,
und Filiale, Uhlandstrasse.
Johannes Drog., Bill. Str.
Alb. Haan Nachf., Germaniastr.
Walther & Blein, Bill. Str.
Franz Blembel Nachf., Neim.
gold Sonntag, Mietshausstr. 5,
Ede Siegelstr.
Central-Drogerie, Türenstr.
G. & Francke Nachf., Ammonstr.
Arth. Philipp Nachf., Rosenstr.
Daten-Drogerie, Friedrichstr.
Arth. Schreiber, Weißeritzstr.
Marshall-Drog., Rathausstr.
Arth. Klotzsche Nachf., Rathausstr.
Arth. Franz Henne, Johannis.
strasse.
G. G. Möhring, Drogerie,
Böhmerstrasse.
Johannes Schuster, Ostallee.
Dresden-Neustadt:
Friedr. Wollmann.
Otto Jacob, Rödernstrasse.
Schmidt & Groß, Hauptstrasse.
Ferd. Töpel, Stuhlfertigstr.



Louis Herrmann
DRESDEN-A. Kgl. Hof.
Verkaufsstellen:
AM SEE № 28. part. u. 1. Etage
GEORGPLATZ 1. Ecke Gewandhausstr.

**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**

pr. Pf. Mi. 1.50, 1.80, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE**

p. 14 Pf. Packung 40, 50 u. 60 Pf.
ist das erste Fabrikat der Herzog.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Chir. Gummiwaren.
Richard Münnich,
Hauptstr. 11 u. 14.

Tiedemanns
Bernstein-Fußbodenlack.

Posner & Co. Herrenschneidergeschäft I. Ranges

Spezialität:
Jahres-Abonnement.

Pragerstrasse 32.

Eigene sehenswerte

Spezial-Fabrik für Glühkörper

Im Grossbetrieb mit direktem Verkauf an Konsumenten.

Gasglühlichtkörper von grossster Lichtfülle, langster Brenndauer.

Elektrische Glühbirnen, 5-32 Kerzen, 45 &

65-135 Volt a 136-220 Volt a 60 &

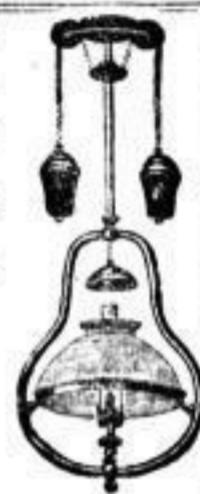
Prima-Qualität Bei grösseren Abnahmen Rabatt.

Elektr. Glühlampen f. Dekoration in reichhaltiger Auswahl billigst.

Moderne Kronen, Ampeln, Lyren, sowie alle Zubehörteile

für Gas- und elektrisches Licht erstaunlich billig.

Patent - Gasglühlicht - Zylinder à 10 &. Dutzend 1 &. Grosse Auswahl moderner Tulpen etc.



Zug-Ampel
blank Messing
kompl.
mit Glühlicht,
Mark 15.-

Bud & Co.,
Einzelverkauf Victoriastr. 19, Laden.
Fabrik: Prager Strasse 26. Telefon: 1. 273.

Nerven.

Sur Stärkung der Nerven und Glieder verwenden man stets als äusserst wirksame, seit 35 Jahren trefflich bewährte Einreibung den ersten **Neugersdorfer Nervenbalsam**. Ausgesuchtes Rüttungsmittel. Macht 50 Pf. u. 1 Ml. Man verlange dies ausdrücklich den allein echten Neugersdorfer Nervenbalsam, um sich v. Nachahm. zu schützen. Sie habt in allen Apotheken. **Hauptniederl.**: Alstadt: Wohlens-apotheke, Neustadt: Kronen-apotheke.

Plättbretter
Wäschewannen
Wringmaschinen
F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Wringstr.

Blütenhonig.

Bereide gar. naturell neuen f. hellen Tafelhonig. Rolt anzuseh hoch. Qualität. die 10 Pf. Dose zu 7.50 M. 5 Pf. Dose 4.50 M. nicht falt ausgegoss. die 10 Pf. Dose zu 6.50 M. 5 Pf. Dose 4 M. ff. Scheibenhonig 10 Pf. Dose zu 10 M. 6 Pf. Dose zu 6.50 M. frucht Nach. Garantie: Surücknahme.

Setje, Antreibscherfer,
Edewecht in Oldenburg.

Sänger

und Sängerinnen werden bei der größten Anstrengung ihrer Stimme nie von Trockenheit und Härte des Schlüssels beeinträchtigt werden, wenn sie während des Singens öfters Apotheker Peters **Sängerbombons** nehmen, auch wird der Ton bei längerem Gebrauch grässer und voller.

Vielfach erprobt von ersten Sängern. Schachtel 60 Pf.

Alleverkauf und Verland Salomonis - Apotheke.

Dresden-A. Neumarkt 8.

ff. Kaffees

täglich frisch geröstet Pf. 95, 100, 110, 120-200 &, besonders beliebt: Mokka-Mischung. Pf. 110 u. 120 &, sowie Weltkaffee Pf. 140 &, ab 10 % R. statt 10 &!

Karl Bahmann,

Waisenhausstr. 8 (acht), unmittelbar am Centra-Theater.

Sornziger Käpfel

verschiedene Sorten Reinetten, Streitlinge u. Malzäpfel, erste u. zweite zusammen. im Käpf getrennt verpackt. à 30. 750 M. m. Gorb u. Verpackung v. Ragn. A. Beulich, Sornz. Bez. Verk.

Trinkt

TEE
von
RUD. SEELIG & C°
30 Prager Strasse 30

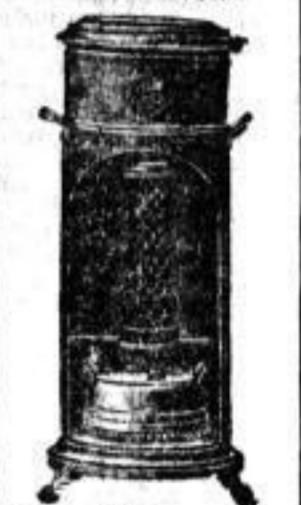
Honig! Garant.naturell hell. Bienenhonig vereind. 5 Kil. Dose fl. unter Nachnahme zu 7 M. Garantie: Anrechnung.

Sander'sche Bienenzuckerrei

in Werke II, Prov. Sachsen. Redakteur: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nach.)

Matador Petroleum- Heizöfen

haben sich als das beste deutsche Produkt einen Weltmarkt verschafft.



Garantiert geruchlos und unschädlich! Ein Viertel des Brennens ist ausgeschlossen. Auch andere Fabrikate ohne Staub zu brennen. von Mark 13,50 an. Man verlange Prospekte und Preisschriften von

Gebr. Giese
Dresden-N.,
am Markt 7, pt. u. 1.



Laub-Schäfchen

J. Bernh. Lange

Amalienstr. — Blauestr.

Brachv. edle

Perfekteppiche

erlässl. antike Buchara Vorlese.

Wohn- u. grobe neue Salons.

Teppichmatten, Salons.

j. Bill. Büttner, Struvestr. 16, 1.

Dresdner Bankverein, Dresden, Waisenhausstr. 21.

Zweiganstalten:
Dresdner Bankverein, Leipzig,
Dresdner Bankverein, Chemnitz,
Meissner Bank, Meissen,
H. W. Bassenge & Co., Dresden.

**Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland.
Vermietung einzelner Schrankfächer unter eigenem Mitverschluß des
Mieters in unserer feuer- und
diebessicheren Stahlkammer.**

Kurzettel des Dresdner Börse vom 1. Dezember 1904.

Was Sie hier mit Seide, wo kann wir keine Verwendung Seide.

**Tischmesser und -Gabeln
Dessertmesser und -Gabeln
Obstbestecke, Fischbestecke
Tranchiermesser und -Gabeln
Butter- und Käsemesser
Brotmesser, Geöffnetescheeren
Sämtliche Messer für Gewerbe
und Kunst
Scheeren für alle Zwecke
Taschenmesser, 1500 Sorten**

Zwi

Aug. Adler Nachf.
Atelier für Photographie und Malerei.
Weihnachtshaufträge baldigst erbeten.

Wur Victoriastr. 22.

Pianinos 120 Marf.
275 Marf.
350 Marf.
Fremd, Juchtb. Wettinerstr. 30, 1.

Hyp. Gummiwaren.
Rath. Freisleben, Postf. 1.

Rein Pennsylvania Mineralöl

Pennsylvania

Maschinen-, Cylinder-, Dynamo-, Spindel- und andere Schmieröle

Nur aus reinem pensylvanischen Rohöl hergestellt.

Wir haben den Import dieser Oele aufgenommen und fordern hiermit die geehrten Grossisten auf, unsere Offerte einzuholen.

Pure Oil Company (Hamburg Branch).

Pure Oil Company (Hamburg Branch).

**Jagdmesser, Hirschfänger
Fechtgeräte
Rasirmesser { mit und ohne
Rasirapparate { Etuis
Strechriemen, Manicures
Scheeren-Etuis etc. etc.**

Schlittschuhe
in grösster Auswahl
nur neuester Systeme.

Gestickte Schweizer Taschentücher

A. von Dobrzynski, Victoriastr. 22,
im Frühjahr 1900. Preis 100 Mark.

Kroenert-Stift.

Haushaltungsschule in Deuben (Bez. Dresden).
Gehördliche Ausbildung fürs Haus. Der Lehrplan erstreckt sich auf Kochen, Haushaltungskunde, Körperpflege, Behandlung bettlägeriger, Blättern, Hausteuerung, Waschendienst und Ausdeppen, Schneidern. Sorgfältige Erziehung und Pflege. Haus in großem Garten, schöne und waldreiche Umgegend. Beginn der Kurse April und Oktober. Broschüre gratis durch Gemeindevorstand Rudelt oder die Stiftslehrerin Frau Wanner in Deuben, Bez. Dresden.